



Lief. 18.]

[I. Bd.]

Geschichte des dreißigjährigen Krieges.

(Fortsetzung.)

VI. Abschnitt. 1635—1650.

Sachsen neutral.

Wir müssen jetzt dem schwedischen Generalissimus folgen, da seine Eroberungen unmittelbaren Einfluß auf die Handlungsweise des Churfürsten von Sachsen hatten. Er rückte gegen Prag vor. Der Kaiser selbst eilte nach Prag, um durch seine Gegenwart seine Völker zu entflammen. Der General Hagfeld versammelte auf Befehl Ferdinands die ganze österreichische und bayerische Macht und stellte sie — das letzte Heer des Kaisers, der letzte Wall seiner Staaten — der eindringenden Schwedenarmee bei Zankowitz am 24. Februar 1645 entgegen. Diese Schlacht schien für die Desterreicher im Voraus gewonnen, denn sie waren der überlegene Theil; aber Torstenson achtete sehr wenig auf die größere Massenzahl des Feindes, er schlug. Zweitausend Desterreicher blieben auf dem Schlachtfelde todt, Hagfeld mußte sich mit 3000 Mann gefangen geben, der Kaiser entfloß eiligst nach Wien, nachdem er an einem Tage den besten General und das letzte Heer verloren hatte. Bald darauf standen die Schweden vor Wien. Johann Georg hatte immer noch auf kaiserliche Hülfe gerechnet, um Axel Lilienstern, diesen Bluteigel seines Sachsenlandes von sich abzuschüteln; die Nachricht von dem Siege der Schweden bei Zankowitz und die eben so schnell darauf folgende Gewißheit, daß sie jetzt vor Wien standen, brach endlich seine Hartnäckigkeit. Er ergriff das einzige Rettungsmittel was ihm blieb und schloß einen Waffenstillstand mit den Schweden auf ein Jahr. In der Dresdner

Hofburg hielt sich zu der Zeit ein kaiserlicher Gesandter auf, der den Churfürsten mit Bitten bestürmte, keinen Waffenstillstand mit dem Feinde einzugehen, ja der Kaiser hatte mehrere churfürstliche Räte im Sold, die bestochen von seinem Gold ihm alle Vorgänge am churfürstlichen Hofe meldeten und natürlich auch die nun beginnenden geheimen Verhandlungen mit Schweden. Ihre Namen sind: Sebottendorf, Metsch. Das Jahr 1645 zwang Johann Georg wider seinen Willen, Frieden mit Schweden zu schließen. General Königsmark eroberte Stadt und Schloß Meissen, den wichtigsten Elbpaf, und saß den Dresdnern so zu sagen fast auf der Nase, — Hoe von Hoeneck, der Hofprediger des Churfürsten, ein Mann, der stets mit Wiener Gold gespickt wurde und heftig gegen jede Unterhandlung mit Schweden zum Nachtheil des Churfürsten sich sträubte und dessen Stimme bei Johann Georg viel galt, starb glücklicherweise am 4. März dieses Jahres und nun noch die Nachricht, daß das mit Churfachsen nah verwandte Dänemark am 13. August gezwungen war, zu Bremsboor mit Schweden Frieden zu schließen — dies alles verbunden mit den Bestürmungen seiner Unterthanen veranlaßte Johann Georg zum Abschluß eines sechsmonatlichen Waffenstillstands mit dem in seinem Lande übel hausenden Feinde, obwohl er sich nur mit großer Betrübniß seiner Seele dazu entschloß. Dieser Vertrag kam am 27. August 1645 zu Köpichenbroda bei Dresden zu Stande. Der Inhalt desselben war folgender: Der Churfürst zahlte an die Schweden monatlich 11,000 Thaler und einige Naturalien, räumte ihnen die alleinige Besetzung